



GRACE

GRUPO PARA A RECONCILIAÇÃO EM
ÁREAS DE CRÍSE E EDUCAÇÃO

**TÄTIGKEITSBERICHT
UND KONTEN**

2023

Tamera Peace Research Center
Monte do Cerro | 7630-392 Relíquias, Portugal | +351 283 635 311
GRACE@tamera.org | NIF PT-509 528 694

Index

- 1 Einleitung
- 2 Tätigkeitsbereiche von G.R.A.C.E.
- 3 Einblicke in eine Gemeinschaft
im Umbruch
- 9 Aktivitäten
- 27 Ressourcenanalyse
- 29 Finanzberichte
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Abschließende Überlegungen

Einleitung

Der portugiesische Verein G.R.A.C.E. - Gruppe für Versöhnung in Krisengebieten und Bildung (G.R.A.C.E.) ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Relíquias, Gemeinde Odemira, Portugal, gegründet im Jahr 2010.

“Das Ziel der Vereinigung besteht darin, die internationale Völkerverständigung zu fördern, die friedliche Bewältigung von Konflikten in Krisengebieten zu unterstützen, die Förderung und Implementierung einer globalen Friedensbildung sowie allgemeiner Bildung voranzutreiben; die Erforschung und Entwicklung konkreter Modelle für eine nachhaltige friedliche Lebensweise;

die Förderung regionaler und lokaler Bildungszentren für den Frieden sowie die Unterstützung und Zusammenarbeit mit humanitären, friedenssichernden, bildenden und wissenschaftlichen Projekten.,,

G.R.A.C.E. ist eine Einrichtung der Tamera-Gemeinschaft, die die Ziele der Forschung und Entwicklung von Modellen für Frieden und Bildung verfolgt. Um das Verständnis des Umfangs der von G.R.A.C.E. entwickelten Aktivitäten zu vertiefen, wird im Folgenden eine kurze Beschreibung des Tamera-Projekts vorgestellt, gefolgt von einer ausführlicheren Erörterung der Aktivitäten von G.R.A.C.E.



Kurze Beschreibung des Tamera-Projekts

Internationales Friedensforschungszentrum

Das Heilungsbiotop I, Tamera, ist ein Friedensforschungsprojekt, das darauf abzielt, ein Modell für eine zukünftige Gesellschaft ohne Gewalt unter Menschen, Tieren und der Natur zu schaffen. Das Projekt begann 1978 in Deutschland und zog 1995 mit der Gründung von Tamera in den Alentejo – Portugal. Derzeit sind 150 Personen dem Projekt gewidmet, verbunden mit dem wachsenden internationalen Netzwerk und Partnerprojekten in Israel-Palästina, Kolumbien, Brasilien, Kenia und anderen Ländern.

Seit seiner Gründung konzentriert sich das Projekt darauf, wie Menschen aus allen Kulturen und Religionen zusammenleben können, sodass Frieden unter ihnen entstehen kann. Verschiedene Forschungsthemen wurden in den letzten 25 Jahren intensiv bearbeitet und ihre Ergebnisse werden weltweit verfügbar gemacht, damit die grundlegenden Ideen einer gewaltfreien Gesellschaft weltweit repliziert werden können.

Die Forschungsthemen des Gemeinschaftslebens und der Friedensbildung sowie der Aufbau eines

Kooperationsnetzwerks mit Projekten ähnlicher Zielsetzungen auf der ganzen Welt liegen in der Verantwortung des Vereins G.R.A.C.E. Zu den verschiedenen laufenden Projekten zählen die Defend the Sacred Alliance, das Escola da Esperança-Projekt sowie Gemeinschaftsbildungsaktionen und Maßnahmen für den globalen Frieden. Da natürliche Ressourcen endlich sind und oft die Ursache sozialer Konflikte darstellen, ist die Forschung in diesem Bereich von grundlegender Bedeutung. Daher liegen die ökologischen und technologischen Forschungsfragen von Tamera in der Verantwortung der Organisation Associação para um Mundo Humanitário (AMH) und umfassen die Umsetzung einer Wasserretentionslandschaft (zur Wiederherstellung des hydrologischen Kreislaufs und der Ökosysteme) sowie eines Modells für regionale Selbstversorgung - auf der Ebene der Energieversorgung (Forschung zu erneuerbaren Energien, insbesondere Solarenergie) und Ernährung (biologische Landwirtschaft, Permakultur und Wiederaufforstung).



Tätigkeitsbereiche

Die Hauptarbeitsbereiche von G.R.A.C.E. sind die Forschung und Entwicklung von Modellen für Frieden und Bildung, die in drei Kategorien unterteilt sind:

- Entwicklung und Pflege eines globalen Netzwerks für den Frieden
- Friedenserziehung für Erwachsene
- Friedenserziehung für Kinder und Jugendliche

Einblicke in eine Gemeinschaft im Umbruch

Wie viele intentionale Gemeinschaften stand auch Tamera in den letzten Jahren vor großen Herausforderungen. Wir arbeiten mit intergenerationellen Spannungen, der Umgestaltung unserer Regierungsstrukturen, einer reduzierten Kapazität angesichts wachsender Komplexität und vielem mehr. In diesem Essay beleuchtet jemand, der in die Gemeinschaft hineingeboren wurde und nun eine der Führungskräfte der nächsten Generation ist, die Herausforderungen und Transformationen, die die Gemeinschaft durchlaufen hat, und zelebriert dabei die Prozesse, die es der Gemeinschaft ermöglicht haben, zusammenzubleiben.

Von Vera Kleinhammes

Natürlich haben verschiedene Menschen unterschiedliche Interpretationen und Ansichten darüber, was wir als Gemeinschaft durchmachen. Was ich hier anbiete, ist ein Teil meiner Perspektive. Ich erhebe nicht den Anspruch, die Gemeinschaft als Ganzes zu repräsentieren, noch vollständig zu sein oder alle feinen Nuancen zu erfassen, wie dieser Prozess das Leben der Einzelnen beeinflusst, die so viel ihrer Lebensenergie diesem Projekt widmen. Als jemand, der hier aufgewachsen ist und sein ganzes Leben hier verbracht hat, bin ich persönlich tief bewegt von diesem Prozess und von den Fragen, wie die Vision der Gründergeneration, die mir so viel gegeben hat, in die Zukunft getragen werden kann



Eine kurze Geschichte von Tamera

Die Wurzeln von Tamera reichen bis ins Jahr 1978 zurück, nach den 1960er Jahren, geprägt von bedeutenden historischen Ereignissen wie den Spannungen des Kalten Krieges, der Apollo-Mondlandung und weitverbreiteten Studentenprotesten. Dieter Duhms Werk „Angst im Kapitalismus“ gewann in dieser Zeit innerhalb der deutschen linken Bewegung an Bedeutung. Duhms kritische Erkenntnis war, dass „Revolution ohne Emanzipation Konterrevolution ist“, und argumentierte, dass echter Wandel sowohl innere Transformation als auch äußere Aktion erfordert. Trotz des frühen Schwungs erlag die Studentenbewegung internen Spaltungen und löste sich auf.

Duhm blieb jedoch dem Ziel treu, eine nachhaltige Alternative zur vorherrschenden Kultur der Gewalt zu finden. Im Mai 1978 initiierten Duhm zusammen mit Sabine Lichtenfels, Charly Rainer Ehrenpreis, Sarah Vollmer und acht weiteren Personen ihr erstes Gemeinschaftsexperiment in Süddeutschland. Ihre gemeinsame Vision zielte darauf ab, ein Modell für gesellschaftliche Transformation zu erforschen und zu demonstrieren, dass das menschliche Dasein mit der Weisheit der natürlichen Welt in Einklang gebracht werden kann, inspiriert von Buckminster Fullers Idee: „Du änderst niemals Dinge, indem du die bestehende Realität bekämpfst. Um etwas zu ändern, baue ein neues Modell, das das alte überflüssig macht.“

Im Jahr 1983 begaben sich etwa 50 Personen auf eine dreijährige intensive Erforschung der menschlichen Existenz im Schwarzwald. Sie nutzten Kunst und Theater, um Wahrheiten jenseits der kulturellen Entfremdung zu erforschen und auszudrücken, wobei sie oft private oder tabuisierte Themen wie Sex, Liebe, Geld und Macht behandelten. Eine ihrer (und unserer) Kernüberzeugungen war, dass „es keinen Frieden auf der Erde geben kann,

solange in der Liebe Krieg ist.“

Aus dem Bedürfnis heraus, ein soziales Gefüge zu schaffen, in dem Wahrheit in allen Lebensbereichen möglich ist, als Grundlage für eine gewaltfreie Gesellschaft, entwickelte die Gruppe die Praxis des Forums für kollektiven Ausdruck. Im Forum beschäftigten sich die Gemeinschaftsmitglieder täglich in theatralischer Weise mit ihren Konflikten, Freuden und Wünschen.

Dieses soziale Experiment zapfte sprühende Lebensenergien an und führte zu einer größeren Vision. Dieter Duhm entwickelte seine „Politische Theorie“ basierend auf seiner Forschung darüber, wie Informationen Felder beeinflussen, die unser kollektives Verhalten steuern. Er nutzte die Theorie, um eine Strategie für globalen Frieden zu formulieren, die durch die Entwicklung eines Netzwerks von Heilungsbiotopen und Friedensdörfern erreicht werden könnte, die ein globales Feld für ein gewaltfreies Leben mit der Erde schaffen.

1995, nach Jahren der Pflege dieses Traums, erwarb die Gemeinschaft „Monte do Cerro“, ein 140 Hektar großes Gelände in der ländlichen Alentejo-Region im Süden Portugals, als Standort für das erste Modell eines Heilungsbiotops.

Tamera zog viele Menschen an und wurde zu einem Experimentierfeld für die Umsetzung großer Visionen, wie der Wasser-Retentionslandschaft und dem Solardorf, inspiriert von visionären Persönlichkeiten wie Sepp Holzer und Jürgen Kleinwächter. Es war die Basisstation des „Global Campus“, der erste Treffpunkt der „Defend the Sacred Alliance“, trug zur erfolgreichen Kampagne zur Verhinderung von Offshore-Ölbohrungen in Portugal bei und war die Geburtsstätte der Vision des „Friedensforschungsdorfes“ sowie vieler anderer Initiativen.



Das Abenteuer, ein multigenerationelles und multikulturelles Projekt zu schaffen

Mit tiefem Respekt vor dem Engagement der Gründergeneration von Tamera verstehe ich mehr und mehr, wie viel von der Stärke und den einzigartigen Qualitäten dieser Gemeinschaft ihrem unermüdlichen Einsatz zu verdanken ist, sowohl die Klarheit der Vision und Werte als auch ein zwischenmenschliches Feld der Wahrheit aufrechtzuerhalten, und wie entscheidend dies für die Kohärenz der Gemeinschaft in den ersten Jahrzehnten war. Während ich immense Dankbarkeit gegenüber der Gründergeneration empfinde, erkenne ich an, dass sich die Zeiten ändern.

Die Gründung einer Gemeinschaft, die die grundlegenden Säulen der Kultur neu gestaltet, ist ein enormes Unterfangen. Der Übergang von einer „Pionierphase“ zu einem lebendigen Modell, das das gesamte Spektrum des Lebens von der Geburt bis zum Tod umfasst und ein generationenübergreifendes, multikulturelles Projekt darstellt, ist ein weiteres großes Abenteuer. Es fühlt sich an, als ob Tamera „erwachsen wird“ und eine Initiation in eine neue Phase durchläuft, in der Verantwortung dezentralisiert und Führung aus intrinsischer Motivation entwickelt werden kann.

Es macht mich zutiefst bescheiden, Teil dieses Unterfangens zu sein, das den kollektiven Einsatz aller Generationen erfordert. Wirklich zu lernen, für zukünftige Generationen zu denken und zu handeln, ist eine gewaltige Aufgabe.

Als Teil eines globalen Netzwerks und durch den Austausch mit anderen verstehen wir, dass die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, nicht einzigartig sind, sondern von vielen, wenn nicht sogar den meisten größeren und lange bestehenden intentionalen Gemeinschaften erlebt werden. Viele etablierte Gemeinschaften erreichen einen Reifegrad und ringen damit, ob und wie der Gründungsgeist an die nächste Generation weitergegeben werden kann.

Eine große Herausforderung, die ich empfinde, ist, dass wir über einige Jahre hinweg ziemlich schnell gewachsen sind und keine Ausbildungssysteme und Initiationsrituale hatten, die Menschen in einer Tiefe mit der Vision verbinden, die über die Abhängigkeit von charismatischer Führung hinausgeht. Ebenso hatten wir keine Systeme der Governance oder soziale Strukturen, um der Komplexität, in der wir uns befanden, auch in Bezug auf die zunehmende Vielfalt angemessen zu

begegnen.

Besonders seit der Covid-19-Krise begannen viele der ungelösten Fragen und Konflikte, die innerhalb der Gemeinschaft schwelten, an die Oberfläche zu kommen.

Eine starke Kritik, die sich abzeichnen begann, richtete sich gegen bestimmte Lücken in Tameras Kultur. Bewegt durch den brutalen Mord an George Floyd im Jahr 2020 und das weltweite Erwachen für die Realität der weißen Vormachtstellung, gründeten einige Mitglieder der Gemeinschaft eine Studiengruppe, um tiefer zu verstehen, wie sie in diese Muster konditioniert worden waren. Im Laufe der Jahre vertiefte sich diese Perspektive und führte zu einer umfassenderen Untersuchung von Fragen der Macht und der Privilegien und wie diese unsere Gemeinschaft, unsere Arbeit und unsere kollektive Vorstellung beeinflusst haben.

Diese Überlegungen führten zu einem tieferen Verständnis der unbewussten Vorurteile, die sich zwischen verschiedenen Gruppen und Identitäten manifestieren – zum Beispiel zwischen Deutschen und Portugiesen – und wie dies unsere Beziehung zur umliegenden Region beeinflusst. Es wurde auch deutlicher, wie die starke kulturelle und sprachliche Homogenität in Tamera Menschen aus anderen Identitäten und Hintergründen beeinträchtigte, indem sie deren Fähigkeit einschränkte, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und dort zu gedeihen, Informationen zu erhalten und Führungsrollen zu übernehmen. Da der Zusammenhalt von Tamera viele Jahre lang von gemeinsamen Vorstellungen darüber getragen wurde, wie wir zu Veränderungen beitragen wollten, haben diese polarisierenden Themen den Zusammenhalt und die Identität von Tamera grundlegend beeinflusst.

Die Gemeinschaft wurde ebenfalls erschüttert, als queere Menschen und andere aus der LGBTQ+-Community begannen, auszudrücken, wie sehr sie von der starken Heteronormativität in Tameras Lehren und Kultur betroffen sind. Dies erzeugte den Eindruck, dass ihre Liebe und ihr Sein oft – absichtlich oder nicht

– weniger wertgeschätzt werden als cis-heterosexuelle Beziehungen.

Für viele Menschen, die jahrzehntelang viel der Verantwortung für die Gemeinschaft getragen hatten, wurden die Rufe nach kritischer Analyse von der neueren Generation und der Wunsch, Systeme der Gleichberechtigung und Governance zu etablieren, anfangs oft hauptsächlich als Kritik und Angriff auf die bisherige Führung der Gemeinschaft wahrgenommen. Bei einigen Menschen löste dies die Angst aus, dass der Ursprung des Projekts verloren geht.

Auf der anderen Seite fühlte die neuere Generation, die Verantwortung übernehmen wollte, dass es schwierig (wenn nicht unmöglich) sei, systemisches Feedback oder Kritik an die Gründergeneration heranzutragen, ohne dass diese sich verletzt oder angegriffen fühlten – und dass sie nicht die Befugnis hatten, das Projekt ohne ein Mandat der Gründergeneration in die Zukunft zu tragen.

Es schien, als kämen bei jedem Gemeinschaftstreffen noch komplexere Schichten der Konflikte an die Oberfläche. Eine Zeit lang führte eine wiederkehrende Dynamik aus Angriff und Verteidigung zu einem Zusammenbruch der Kommunikation. Unter dem Druck dieser Umstände löste sich unser „Trägerkreis“ auf, und wir navigierten ein Jahr lang ohne klare Entscheidungsstruktur.

Ich sehe, dass dieser Zerfall auch mit dem Verlust des organischen Gemeinschaftslebens der früheren Jahre zu tun hatte. Dafür gibt es viele Gründe: Wir waren damit beschäftigt, viele (vielleicht zu viele) Unterprojekte zu leiten, hatten in den letzten 15 Jahren etwa 30 neue Kinder bekommen, und es gelang uns nicht, soziale Strukturen zu schaffen, die für 150-200 Menschen die gleiche Tiefe und Intimität der Gemeinschaft bieten würden, wie wir sie hatten, als wir nur 50 waren. In den frühen Jahren gab es viele natürliche Begegnungsräume, in denen ein organischer Austausch über Herzensangelegenheiten in informellen Gesprächen stattfand. Jetzt sieht

man sich oft nur noch in formelleren Gemeinschaftstreffen, in denen „heiße“ Themen diskutiert werden. Durch den Verlust an Intimität ist es leichter, in gegenseitige Projektionen zu verfallen, Kritik als Verurteilung wahrzunehmen und die Wahrnehmung und Neugier füreinander als menschliche Wesen zu verlieren, wodurch die gemeinsame Fürsorge, die hinter den Debatten steht, aus dem Blick gerät.

Die Formalität kann leicht dazu beitragen, dass sich Eigenschaften entfalten, die nicht sehr hilfreich sind, um das Vertrauen zu schaffen, das für die Gespräche, die man sich wünscht, wesentlich ist. Dazu gehören beispielsweise Fragilität und Verteidigung statt wirkliches Zuhören von denjenigen in Machtpositionen, sowie Anklage und Selbstgerechtigkeit statt Neugier von der anderen Seite.

Natürlich hat dies viele Schichten, und ich denke, es ist wichtig nicht zu unterschätzen, welche Auswirkungen der Verlust organischer Gemeinschaftsräume und gegenseitigem „Storytelling“ auf das Gemeinschaftsgewebe und den Vertrauensaufbau zwischen den Generationen hat.

Robin Wall Kimmerer (Autorin von „Braiding Sweetgrass“) schreibt, dass „der Besitz eines Landes mit Rechten einhergeht, während die Pflege eines Landes mit Verantwortungen verbunden ist.“ Was bedeutet es, die Verantwortung zu übernehmen, eine ortsgebundene Gemeinschaft zu werden?

Als Menschen, die hauptsächlich aus weißen westlichen Hintergründen kommen und sich nicht auf alte Traditionen und Abstammungslinien stützen können, in denen die Pflege eines Landes, einer Vision, einer Gemeinschaft und gemeinsamer Praktiken zur Markierung von Übergängen von Generation zu Generation weitergegeben werden – zu lernen zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, ist eine Fähigkeit, die wir wieder entwickeln müssen.

Ich bin zutiefst dankbar, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die diesen Muskel gemeinsam trainiert und dass wir dem globalen Trend der Trennung aufgrund solcher Themen nicht nachgegeben haben.



Was haben wir unternommen?

Wir haben einen Prozess der „Gemeinschaftskonsolidierung“ initiiert, um herauszufinden, ob wir tatsächlich die Stärke, den Willen, die Weisheit und die Fähigkeit aufbringen können, die nächste Phase des Projekts generationenübergreifend zusammen zu gestalten, indem wir das integrieren, was uns wichtig ist, und auch das, was im globalen Kontext, in dem wir uns heute befinden, relevant ist.

In den letzten Jahren habe ich, vielleicht mehr als je zuvor, gespürt, wie wichtig es ist, gehalten, unterstützt und begleitet zu werden und auch sehr ehrliches und kritisches Feedback von Projektpartnern zu erhalten, die einer ähnlichen Vision verpflichtet sind, aber nicht Teil unserer spezifischen Situation sind. Vielen Dank an Miki Kashtan und die NGL-Gruppe, Erin Selover, Gigi Coyle, Win Phelps, Roman Huber, Janna Rehbein und ihr Team, Favela da Paz und Carlin Quinn, die alle auf ihre Weise enorm dazu beigetragen haben, dass wir uns auf diese nächste Phase unseres Abenteuers einlassen können. Und natürlich erstreckt sich der Dank an viele weitere!

Die Konsolidierung der Gemeinschaft führte im April 2023 zu der Entscheidung, ein dezentrales Leitungsmodell aufzubauen und dieses zwei Jahre lang zu erproben.

Unsere Intention in dieser Phase ist es, das gemeinsame Tragen der Verantwortung zu stärken. Wir sind uns bewusst, dass wir uns in einer Übergangsphase befinden - Aspekte unseres Projekts enden oder lösen sich auf, während neue entstehen, und vieles ist noch ungewiss.

In dieser Situation ist es schwer, endgültige Klarheit über unser langfristiges Ziel zu entwickeln; wir investieren in die Schaffung von Bedingungen, die es uns ermöglichen, diesen Prozess zu durchlaufen und die Eckpfeiler eines gemeinsamen Weges nach vorne zu entwickeln.

Damit eine Gemeinschaft lernt, Verantwortung gemeinsam zu tragen, die bisher von wenigen Führungskräften getragen wurde, muss vieles, was bisher implizit und informell gehandhabt wurde, ausdrücklich formuliert, explizit

gemacht und in Übereinstimmung gebracht werden.

Ein zentraler Aspekt dieses Übergangs zu einem Modell der dezentralen Führung und Verwaltung war die Einführung eines Entscheidungsfindungssystems, das wir so gestaltet haben, dass es Transparenz, Inklusion und geteilte Verantwortung fördert. Außerdem haben wir klarere und einfachere Wege geschaffen, um Feedback zu geben, sowohl für Gemeinschaftsmitglieder als auch für Gäste.

Damit unsere Vision gedeihen kann, ist es klar, dass wir eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen allen Generationen benötigen. In dieser entscheidenden Phase, in der wir lernen, das Projekt gemeinsam in die Zukunft zu tragen, haben wir uns für den folgenden Ansatz entschieden:

Wir glauben, dass die Art und Weise, wie wir mit Fragen, Konflikten und Leerstellen umgehen, die „Antworten“ und Möglichkeiten beeinflussen wird, die sich für uns ergeben. Mit anderen Worten: Wie wir mit Abschlüssen, Lücken, Ungewissheit und Divergenzen umgehen, ist an sich schon Friedensarbeit. In unserem Ansatz haben wir Integration als Weg der Heilung und des Friedens gewählt.

Ich habe das Gefühl, dass ein Teil von Tamas aktueller Beitrag zur globalen Frage des Wiedererlernens von Gemeinschaftsprinzipien, die für das menschliche Überleben auf diesem Planeten essentiell sind, darin besteht, die Kraft zu entwickeln, im Angesicht des Zusammenbruchs beieinander zu bleiben.

In unserem Prozess, innerhalb eines Feldes von so langen Beziehungen und angesammelter Geschichte, war es wichtig, zu lernen, so präzise wie möglich zu sein, insbesondere beim Ansprechen feiner und widersprüchliche Punkte, und die Disziplin zu entwickeln, sich nicht in allgemeinen Anschuldigungen zu verlieren.

Mit dem Leitgedanken, dass die Art und Weise, wie wir diese Phase navigieren, an sich Friedensarbeit ist, schließen wir auch den Kreis zu Duhms politischer Theorie.

Es erfüllt mich mit Demut und Dankbarkeit in diesen Zeiten am Leben zu sein.

Aktivitäten

Politische Cafés 2023

Politische Cafés sind offene, informative Treffen, die von G.R.A.C.E. organisiert werden, bei denen globale und lokale politische Themen präsentiert und diskutiert werden. Diese Veranstaltungen zielen darauf ab, ein tieferes Verständnis der soziopolitischen Dynamiken und unserer eigenen Rolle darin zu fördern sowie gemeinsame Anstrengungen für Frieden und Nachhaltigkeit zu ermutigen.

14. Feb 23: Politisches Café über „One Billion Rising“.

16. Feb 23: Politisches Café über das Erdbeben in der Türkei und Syrien, um das Bewusstsein für die Situation der Bevölkerung in dieser Region zu schärfen.

28. Feb 23: Politisches Café über die Situation der Palästinenser mit Aida Shibli.

14. April 23: Die Vereinigung G.R.A.C.E. lud zu einer Präsentation und öffentlichen Diskussion mit Journalisten über fairen Journalismus, Friedensjournalismus, alternative Medien, Theater und die Arbeit mit Jugendlichen ein.

25. April 23: Feier der Nelkenrevolution. Fatima Teixeira, Rui Braga, Mafalda Gonçalves und Martin Winieki hielten eine Geschichtsstunde über die gewaltfreie Revolution in Portugal, einschließlich Videoclips. Sie präsentierten den breiteren Kontext und wiesen auf die Bedeutung dieses historischen Ereignisses hin, das in diesem Jahr sein 49-jähriges Jubiläum feierte.

15. Mai 23: Politisches Café 75 Jahre Nakba-Gedenktag. Ein Tag voller Kontroversen im Nahen Osten, der für die einen die Katastrophe und für die anderen den Aufbau des Staates Israel markiert.

1. Juni 23: Präsentation von Chiara Baldini über „Queer Dionysos“. Wer ist Dionysos? Warum ist er der queere Gott? Wer

waren seine Anhänger und worum gingen seine Rituale? Chiara Baldini ist Forscherin und Kuratorin aus Florenz (Italien), die die Entwicklung des ekstatischen Kults im Westen untersucht, insbesondere im antiken Griechenland und Rom. Ihre Präsentation beschäftigte sich mit dem antiken griechischen Gott des Weins, der Liebe und der Ekstase, um seine wilden, geschlechterübergreifenden Rituale und deren sozialen und politischen Kontext am Beginn des Patriarchats kennenzulernen.

23. Juni 23: Vortrag von Oskar Eckmann, Gründer des Escola da Esperança-Projekts, über die individuellen und globalen Auswirkungen des klassischen Schulsystems auf Kinder und Jugendliche.

4. Juli 23: Politisches Café - Gespräch mit André Vizinho über die Regeneration von Ökosystemen und Montado Novo.

28. Juli 23: Aktivisten-Retreat
Das Aktivisten-Retreat mit 30 Teilnehmern aus der ganzen Welt lud zu einem politischen Café ein, um ihre Arbeit vorzustellen. Unter ihnen war Indra Singh, alternativer Journalist, indischer Experte/Aktivist für Agrarökologie, der über die jüngste Bauernbewegung in Indien sprach, die die Regierungspläne für eine Agrarreform stoppte, die GVO, Pestizide und nahezu totale Kontrolle durch Konzerne voranbringen würde. Es ist die größte soziale Bewegung in der Geschichte der Menschheit und Indra war der Journalist, der sie am intensivsten abgedeckt hat. Er arbeitete auch eng mit Vandana Shiva an der Saatgutrettung und dem Monsanto-Tribunal zusammen.

25. Okt 23: Nach dem Ausbruch der Gewalt in Israel-Palästina hielten Aida Shibli und Uri Ayalon die erste öffentliche Friedensdebatte ab, der mehrere Treffen dieser Art folgten.

10. Nov 23: Philip Munyasia aus Kenia
Am 10. November 2023 veranstaltete

GRACE einen Vortrag unseres langjährigen Partners und Freundes, Philip Munyasia aus Kenia. Er teilte den Fortschritt und die Vision seines Projekts Otepic mit einem engagierten Publikum. Philips Präsentation hob Otepics transformatorischen Ansatz zur nachhaltigen Landwirtschaft, Permakultur und Gemeindeermächtigung in Kenia hervor. Er erläuterte ihre Bemühungen in der ökologischen Landwirtschaft, Wasserkonservierung und erneuerbaren Energien und zeigte, wie diese Initiativen

Ernährungssicherheit, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Resilienz fördern. Sein Vortrag bildete nicht nur, sondern inspirierte auch zu Handlungen und Unterstützung für nachhaltige Entwicklung und Veränderungen, die aus der Mitte von Gemeinschaften kommen.

5. Dez 23: Präsentation von Osama Silwani aus Ost-Jerusalem, einer der führenden Figuren von Combats for Peace.

RING der Kraft

Im Laufe der Geschichte haben Menschen vieler Kulturen den Moment des Sonnenaufgangs in speziellen Ritualen geehrt. In Anknüpfung an diese uralte Tradition initiierte Sabine Lichtenfels – Mitbegründerin von Tamera und Mitglied der Vereinigung – im Jahr 2002 den „Ring der Kraft“. Dies ist eine wöchentliche Sonnenaufgangsmeditation, die im Steinkreis von Tamera stattfindet und Friedensarbeiter und Aktivisten aus der

ganzen Welt in gemeinsamer Absicht und Gebet verbindet. Der „Ring der Kraft“ unterstützt uns dabei, unsere Friedensarbeit in einer spirituellen Quelle zu verankern, und ist ein gemeinsames Ritual, das wir jeden Montagmorgen in Tamera und unserem globalen Netzwerk feiern. Es ist eine Einladung an alle, die wissen, dass politisches Handeln und spirituelle Forschung zusammengehören.

Geführte Tour durch Tamera für Schüler der Berufsschule Sines

Am 5. Mai 2023 fand eine geführte Tour in Tamera statt, geleitet von Fátima Teixeira, Joel Barros und Jorge Pax. Dina Nunes, eine Integrationslehrerin der ETLA in Sines, begleitete 21 Schüler auf dieser Bildungsreise. Der Tag begann in der Aula, wo Diskussionen über Gemeinschaftspraktiken den Ton angaben. Die Teilnehmer beteiligten sich an einem Austauschkreis, äußerten ihre Neugierde über den Besuch und zeigten durch ihre aufschlussreichen Fragen aktive Teilnahme. Die Atmosphäre wurde mit einer Theaterübung namens „Impulskreis“ aufgelockert, bei der die Schüler Emotionen durch Aktionen wie Erschrecken und überschwängliches Liebesgeständnis zu einem Partner erkundeten, was für viel Gelächter in der Gruppe sorgte.

Fátima Teixeira gab dann einen Überblick über Tamera und den Zweck des Baus der Aula. Draußen am See vertiefte sich Joel

Barros in die kritische Frage des Wassers und betonte dessen Bedeutung im Dialog über den Klimawandel. Die Tour verlagerte sich dann zum Kulturzentrum, mit einem Fokus auf Aktivismus, wobei Joel Einblicke in die einflussreiche Kampagne „Nein zur Bohrung“ in Odeceixe gab. Fátima machte auf die Herausforderungen der Agroindustrie in der Costa Vicentina aufmerksam und vertiefte das Verständnis der Schüler für Umwelt- und Sozialaktivismus.

Der Nachmittag war der Erkundung nachhaltiger Technologien gewidmet, als Jorge Pax den Sheffler-Spiegel und Biogassysteme in der Küche des Solardorfs vorstellte. Die Tour endete mit einer Führung von Fátima durch das Solardorf und rundete einen Tag ab, der voller Lernen, Kennenlernen und einer tieferen Wertschätzung für Gemeinschafts- und Umweltaktivismus war.



One Billion Rising

Am 14. Februar 2023 versammelte sich die Gemeinschaft von Tamera, um ihr 10-jähriges Jubiläum der Teilnahme an der globalen Kampagne „One Billion Rising“ zu feiern und zu reflektieren. Das Ereignis wurde mit einem politischen Café und einer Tanzaufführung geehrt. Diese weltweite Bewegung, gegründet von der Aktivistin Eve Ensler, zielt darauf ab, Gewalt gegen Frauen und Mädchen anzuprangern und zu beenden. Anhand von UN-Statistiken, die schätzen, dass eine von drei Frauen weltweit im Laufe ihres Lebens Vergewaltigung oder sexuellen Missbrauch erleben wird, initiierte Ensler diese Kampagne 2012 mit einer kraftvollen Kombination aus Gesang und Tanz. „One Billion Rising“ hat sich von einem Aktionstag zu einem globalen Aufstand entwickelt, bei dem Gruppen in den Straßen von über 200 Ländern tanzen, um revolutionäre Veränderungen zu fordern.

Im Laufe der Jahre hat sich der Fokus von „One Billion Rising“ erweitert, um nicht nur Gewalt gegen Frauen, sondern alle Formen von Gewalt anzugehen, und setzt sich für eine umfassendere Untersuchung der systemischen Gewalt innerhalb wirtschaftlicher, politischer, sozialer, kultureller, ökologischer und patriarchaler Strukturen ein. Ensler betont den Übergang von der Kampagne zum Lebensstil und fordert ein tieferes Verständnis der Unterdrückung und Ausbeutung von Frauen im Kontext globaler Themen wie

Kapitalismus, Kolonisation, Rassismus, Imperialismus und Krieg.

Tameras Engagement für „One Billion Rising“ begann 2013, als Janka Striffler, eine Mitarbeiterin und ehemalige Tänzerin, die Initiative ergriff. Ihre Hingabe brachte nicht nur Tamera in die Bewegung, sondern positionierte sie auch als Koordinatorin für „One Billion Rising“ in Portugal und etablierte Tamera als offiziellen Verbündeten.

Rückblickend auf das letzte Jahrzehnt feiert die Bewegung zahlreiche Siege und Transformationen in Gesetzgebung, Kultur, Kunst, Bildung und Denkweisen. Eine neue Generation von Aktivisten setzt das Erbe derjenigen fort, die für die Rechte der Frauen kämpften, und signalisiert entscheidende Veränderungen und eine Explosion künstlerischer Ausdrucksformen. Dennoch heben die Herausforderungen des Patriarchats, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen und globalen Problemen manifestieren, den fortwährenden Kampf für Gleichheit und Gerechtigkeit hervor.

Im Jahr 2023 zielte „One Billion Rising“ darauf ab, zu inspirieren und zu motivieren, mit einem Fokus auf Geschichtenerzählen, Gemeinschaftsbildung, Solidarität, Träumen, Baumpflanzen, Kunstschaffen und der Ehrung von Frauen und der Erde – alles durch die transformative Kraft des Tanzes.

Aktivisten Retreat

„Die Zeit drängt; lasst uns langsamer werden.“ – **Bayo Akomolafe**

Vom 22. bis 31. Juli 2023 fand unter dem Banner eines „Aktivisten-Retreats“ ein ungewöhnliches Treffen mit 30 Teilnehmern aus aller Welt statt. Dieser immersive Kurs war als Rückzugsort für Führungskräfte, Aktivist:innen und Organisator:innen konzipiert, die mit den zahlreichen Krisen konfrontiert sind, denen unser Planet ausgesetzt ist – von der Klimanotlage und dem massenhaften Artensterben bis hin zum Überwachungs-kapitalismus. Angesichts dieser Herausforderungen stellte das Retreat kritische Fragen zu unserer Rolle und Reaktion auf ein beschleunigtes Systemversagen. Es lud die Teilnehmer ein, ihre Grenzen auf persönlicher, Bewegungs- und kollektiver Ebene zu erkunden und zu untersuchen, wie sie in einer Weise leben könnten, die mehr im Einklang mit der Welt steht, die sie zu schaffen hoffen.

Dieses Retreat war mehr als eine Reihe von Diskussionen; es war ein tiefes Eintauchen in die Seele des Aktivismus, bei dem hinterfragt wurde, wie wir die Dynamiken, die wir unterbrechen wollen, selbst aufrechterhalten und wie wir in Krisenzeiten Empathie und Verbindung fördern können. Die Teilnehmer begaben sich auf eine Reise der Eigenreflexion mit der Frage: „Wie kann man voll und ganz handeln, ohne an das Ergebnis gebunden zu sein?“ Diese Erkundung war in dem Glauben verankert, dass gesellschaftliche Transformation nicht nur strategische Mobilisierung, sondern auch tiefgreifende Bewusstseinsveränderungen erfordert.

Es wurden Werkzeuge und Praktiken angeboten, um den Geist zu nähren und Resilienz aufzubauen. Indem intime Fragen

zu Liebe, Sexualität, Spiritualität und Macht mit breiteren politischen Narrativen verknüpft wurden, zielte der Kurs darauf ab, den Aktivismus als heiligen Akt der Heilung neu zu gestalten. Die Teilnehmer genossen auch eine reiche Palette von Aktivitäten: Körperarbeit und Massage, Traumabewusstsein, somatische Co-Regulationstechniken und Erfahrungen von Transparenz und Intimität durch Council und Forum. Seminare über die Liebesschule, Re-Indigenisierung und systemische Veränderungen boten intellektuelle Nahrung. Zeremonielle Räume ermöglichten den Ausdruck von Trauer und Dankbarkeit, und die in der Natur verbrachte Zeit förderte ein tiefes Hören auf die Erde und ermutigte dazu, die menschliche Zentralität loszulassen.

„Das Zusammenkommen mit Aktivist:innen aus so vielen verschiedenen Gegenden von Mutter Erde, mit so unterschiedlichen Hintergründen und Arten des Aktivismus, um uns in dem liebevollen Feld, das Tamera uns bot, zu erholen, brachte mir ein Gefühl der Herzenszugehörigkeit, des Zugehörens zu einem globalen Stamm, das mich in meinem 'Teil' des Aktivismus und des Dienstes für das Leben bestärkte. Muchas Gracias querid@s!!“ – **Anahí, Chile**

„Das Aktivisten-Retreat war für mich eine Erfahrung des tiefen Lernens und der spirituellen und politischen Forschung. Gehalten vom einzigartigen Feld Tameras, webten wir gemeinsam unsere Geschichten, unsere Trauer, unsere Liebe, unsere Ängste und unsere Hoffnungen zu einem Teppich, der es ermöglichte, zu hinterfragen, zu heilen, zu wachsen und auch unsere Grenzen des Wachstums und der Komfortzonen als Aktivist:innen herauszufordern.“ – **Carlota, Portugal**



„Defend the sacred“ Reise nach Indien

Pilgerreise der „Defend the Sacred“ Allianz nach Indien im November 2023

Im November 2023 hatten drei Mitglieder der GRACE-Vereinigung die Ehre, an der Reise der Defend the Sacred Alliance nach Indien teilzunehmen. Dies ist eine globale Allianz, die sich im Gebet, gegenseitiger Unterstützung, kulturübergreifender Heilung und gemeinsamen Aktionen vereint. Sie kommen zusammen, um

zur wachsenden Praxis des heiligen Aktivismus beizutragen, regenerative Systemveränderungen zu katalysieren und die Heiligkeit allen Lebens zu schützen. An der Reise nach Indien nahmen DSA-Mitglieder aus Portugal, Palästina, Kamerun, Benin, Peru, Kolumbien, Israel, den USA und Indien selbst teil.



Worte von Dr. Rajendra Singh, dem „Waterman of India“

„Ich habe die DSA der globalen Wasserkrieger nach Indien eingeladen, um die Lebendigkeit und Vielfalt dezentralisierter, gemeinschaftlicher Wassersysteme zu erleben und von einer gemeinsamen Zukunft zu träumen. Eine Zukunft, in der Mutter Natur mit der Menschheit wächst und die Menschheit alle Wesen als Teil unserer Weltfamilie respektiert. (...) Die DSA besteht aus engagierten Menschen, die im Einklang mit der Erde stehen und die Wiederbelebung

indigener Wissenstraditionen fördern. Ich bin dankbar, dass die DSA gekommen ist und Zeit damit verbracht hat, unsere Wasser zu teilen, Zeit mit unseren Gemeinschaften zu verbringen und Hoffnung für eine bessere Zukunft zu säen. Der Fluss Ganga lehrt uns Liebe, und wenn das Wasser selbst die ausgetrocknetsten und gewalttätigsten Gemeinschaften erreicht, kann es die transformative Kraft haben, Frieden und Würde zurückzubringen.“

Wasser in die Länder des Staubes bringen

Wir reisten in ländliche Regionen in Rajasthan, wo Rajendra Singh uns erwartete. Er begrüßte uns in der Nähe eines von ihm und dem örtlichen Dorf gebauten Wasserreservoirs und ehrte uns mit Geschenken und Dankbarkeit. Diese Regionen wurden einst als „Länder des Staubes“ bezeichnet, da es sich um eine trockene, felsige, sandige Region ohne Bäume und Leben handelte. Dort lernten wir „Tarun Bharat Sangh“ (TBS) kennen, die renommierte indische NGO, die sich für Wasserschutz, nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung einsetzt. Zu unserer Überraschung erfuhren wir, dass TBS und die lokale Gemeinschaft diese trockene, leblose Landschaft in nur einem Jahrzehnt in eine grüne und

fruchtbare Oase verwandelt haben. Es war beeindruckend, die Realität dieser neuen Oase und Wasserstelle zu erleben, die TBS in dieser felsigen roten Wüstenregion inspiriert hatte.

Das TBS-Team teilte ihr einfaches Modell. Sie glauben, dass die Veränderung aus der Gemeinschaft selbst kommen muss, aus den Herzen und Händen der Menschen, die auf dem Land arbeiten. Ihre Arbeit ist einfach und kraftvoll: den Bauch von Mutter Erde durch indigene Techniken der Wassergewinnung wiederzubeleben und so Möglichkeiten zu schaffen, lange verlorene Flüsse und die Selbstversorgung in den lokalen Gemeinschaften wiederzuerwecken.

Weltwasser-Konklave

Veranstaltet von der People's World Commission on Drought and Flood (PWCDF) und TBS, begannen wir die Weltwasser-Konklave mit einer Zeremonie zu Ehren des Wassers und des Landes. Der Schwerpunkt des Abends lag auf der Bedeutung indigener Weisheit. Wir hörten Ideen darüber, wie man Flüsse mit pflanzlichen Kläranlagen reinigen, Süßwasserdefizite zurückbringen und ein Gesetz erarbeiten kann, um den Ganges als lebendiges Wesen zu etablieren. Dreißig Redner aus ganz Indien präsentierten ihre Arbeit, einige berichteten, wie sie nach nur einem Jahr Hingabe transformative Ergebnisse erzielt haben, und viele betonten die Bedeutung des indigenen Wissens. Manish Jain, Mitbegründer der Swaraj University, teilte eine schöne, noch lebendige Tradition in Udaipur: Überall in der Stadt gibt es Orte,

an denen Trinkwasser verteilt wird. Ein Dienst, den die Menschen im Geist eines göttlichen Dienstes tun. Wir erfuhren, dass es in Indien als eine der größten Sünden gilt, Wasser zu verkaufen.

Uma Shankar Pandey, ein Diskussionssteilnehmer, wurde kürzlich mit dem India Civilian Honour Award für seine Arbeit im Wasserschutz ausgezeichnet. Er schlug vor, weltweit Wasseruniversitäten zu gründen und dass die Bewegungen daran arbeiten, mehr Geld in solche Projekte zu bringen. Auf diese Weise können wir Arbeitsmöglichkeiten schaffen, die die Menschen zurück zur Natur bringen, um sie zu heilen. Es war ein reiches Gespräch. *„Es reicht nicht aus, das Wasser physisch zu reinigen; wir müssen ihm seine Göttlichkeit zurückgeben.“*



Friedensbildung für Erwachsene

Online-Kurse

Das Onlinekursteam, bestehend aus Joel Barros, Uri Ayalon und Yuval Kovo, hatte das Vergnügen, über 345 Studenten durch unsere sieben Online-Kurse zu führen.

Was ist Systemwechsel? 2.-12. Februar 2023

Der Aktivist und Schriftsteller Martin Winiecki und die Gemeinschafts-Facilitatorin Juliette Baigler – zusammen mit führenden radikalen Visionären weltweit – luden 177 Teilnehmer aus 22 Ländern zu einem Abenteuer des systemischen globalen Denkens ein, das interaktives Lernen, verkörperte Kognition und Selbstreflexion einschloss. Der achteilige Online-Kurs „Was ist Systemwechsel?“ tauchte in die Fragen unserer Zeit ein: Angesichts einer beispiellosen globalen Polykrise befindet sich auch der Aktivismus in einer tiefen Krise des Sinns, der Orientierung und der Strategie. Obwohl Massenbewegungen für Klima- und soziale Gerechtigkeit unzählige Millionen Menschen mobilisiert haben, konnten sie größtenteils keine strukturelle Transformation bewirken. Der globale Kapitalismus produziert immer größere Ungleichheiten und totalitäre Realitäten und treibt uns immer näher an den katastrophalen ökologischen und sozialen Zusammenbruch heran. Jeder von uns steht vor der klaren Wahl: Helfen, das System zu ändern, oder Teil des Problems zu sein. Aber wie lässt sich das in einer Welt erreichen, die so vollständig vom Kapitalismus kontrolliert wird? Wie kann man es sich überhaupt vorstellen, wenn die Logik des Kapitals nicht nur die Wirtschaft und Politik, sondern auch viele unserer eigenen Verhaltensweisen und Träume kontrolliert?

Die Gastgeber Juliette Baigler und Martin Winiecki hatten die Ehre, von vier Lehrern

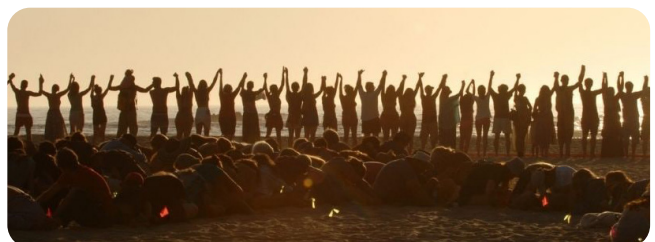
mit unterschiedlichen Hintergründen begleitet zu werden.

Miki Kashtan ist eine Pionierin, die die Nutzung der Prinzipien und Werkzeuge der Gewaltfreien Kommunikation zur sozialen Transformation erforscht. Sie hat einen Ph.D. in Soziologie und ist weithin als visionäre Stimme anerkannt, die in praktischen Anwendungen verwurzelt ist.

Aida Shibli geboren in indigenen Stämmen Palästinas, ist Feministin, politische Aktivistin, Mitglied der Defend the Sacred Allianz und Mitarbeiterin von Tamera. Sie arbeitet dafür, das Bewusstsein für Ungerechtigkeit und politische Gewalt in ihrem Heimatland und weltweit zu schärfen.

Vanessa Machado de Oliveira ist Autorin des Buches „Hospicing Modernity“. Sie hat einen Canada Research Chair in Race, Inequalities, and Global Change inne. Als Pädagogin arbeitet sie mit einem Fokus auf globale Gerechtigkeit, indigene und gemeinschaftliche Engagements, Nachhaltigkeit und soziale sowie ökologische Verantwortung.

Sabine Lichtenfels ist Mitbegründerin von Tamera, Autorin vieler Bücher und Friedensaktivistin. Ihr Arbeitsspektrum umfasst: internationale Friedensarbeit, Gemeinschaftswissen, spirituelle Forschung, ein neues weibliches Bewusstsein und Wahrheit in Liebe und Eros.



Einführung in die Liebeschule

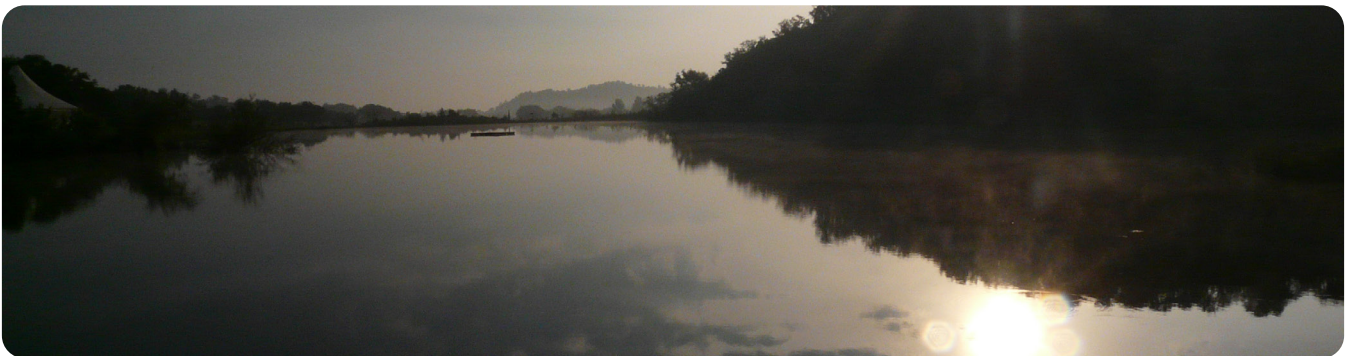
27. Oktober - 5. November 2023

In dieser Serie von sechs Webinaren erkundeten Sabine Lichtenfels und Benjamin von Mendelssohn, Mitbegründer der Global Love School von Tamera, die Grundlagen für einen kulturellen Wandel in Liebe und Sexualität. Heute erwachen immer mehr Menschen zur Notwendigkeit transformativer Arbeit auf persönlicher, sozialer und politischer Ebene. Zusammen mit 78 Teilnehmern aus 14 Ländern untersuchten sie die Relevanz der Auflösung von Eifersucht, der Erweiterung der Gefäße für Liebe und der Befreiung von Scham im Zusammenhang mit authentischer sexueller Ausdrucksweise.

Im Kern des Tamera-Projekts steht die Erkenntnis, dass es keinen Frieden in

der Welt geben kann, solange es Krieg in der Liebe gibt. In diesem Kurs stellten die Teilnehmer Fragen wie: Welche Verantwortung trage ich für die Beendigung des Krieges? Was liebe ich, wenn ich liebe? Wie finde ich Balance, wenn ich die Hochspannung von Liebe und Sexualität erlebe? Welche Werkzeuge kann ich nutzen, um mich zu befreien, wenn ich von Eifersucht, Besitzgier und Angst ergriffen werde? Welche sozialen Strukturen müssen wir neu aufbauen, um persönliche Entwicklung zu ermöglichen?

Zusammen mit Teilnehmern aus verschiedenen Ecken der Welt leiteten Sabine Lichtenfels und Benjamin von Mendelssohn eine transformative Reise zur Möglichkeit einer harmonischeren und liebevolleren Welt.



Konsultation mit Tamera

Im Januar 2022 begannen wir, eine persönliche Begleitung durch die Experten von Tamera anzubieten, aus dem Wunsch heraus, die Allianz der Friedensarbeiter weltweit zu stärken, indem wir das kollektive Wissen teilen, das wir durch 40 Jahre Gemeinschaftserfahrung gewonnen haben. Das Team bietet 12 Videoanrufe von jeweils 1,5 Stunden an, die über 3 Monate bis 1 Jahr verteilt werden können, je nach den Bedürfnissen des Klienten.

Dies ist eine Möglichkeit, in direkten und kontinuierlichen Kontakt mit den Wissensträgern aus verschiedenen Forschungsbereichen von Tamera zu treten. Wir glauben, dass die Integration externer

Perspektiven für den sensiblen Prozess des Aufbaus von Gruppen/Teams/Projekten entscheidend für den Erfolg sein kann und hilft, die Herausforderungen zu überwinden, die unweigerlich auftreten, wenn man Wege für eine Kultur der Zusammenarbeit und Regeneration ebnet.

Das Spektrum der Online-Beratung für Friedensprojekte weltweit mit Experten aus Tamera umfasst Gemeinschaftsbildung, politischen Aktivismus und Vernetzung, Visionen, Liebe und Sexualität im Kontext einer Gemeinschaft, gemeinschaftliche Ökonomie, Regenwassermanagement und Wasserretentionslandschaften.



Wiederverbindung mit altem Friedenswissen durch unseren Steinkreis

In den friedlichen Landschaften des Alentejo fand vom 16. bis 25. August 2023 eine bedeutungsvolle Zusammenkunft statt, die sich auf das Thema „Hören auf altes Friedenswissen“ konzentrierte. Dieses Ereignis, geleitet von der Sabine Lichtenfels, Mitbegründerin von Tamera, zielte darauf ab, die Teilnehmer mit der alten Weisheit vorpatriarchaler Friedenskulturen zu verbinden. Das Retreat war tief inspiriert vom Steinkreis von Almendres, einem megalithischen Monument in der Nähe von Évora, Portugal, das als eine der ältesten und bedeutendsten prähistorischen Stätten Europas gilt und auf etwa 7.000 Jahre geschätzt wird. Dieser alte Kreis, bestehend aus 96 Granitsteinen, die in einer elliptischen Form angeordnet sind, wurde lange als zeremonieller Ort anerkannt, der sich an himmlischen Ereignissen orientiert und ein tiefes Verständnis des Kosmos und eine harmonische Lebensweise symbolisiert, die patriarchalen Strukturen vorausgeht.

Inspiriert vom Almendres-Kreis errichtete Sabine Lichtenfels einen modernen Steinkreis innerhalb von Tamera als

gemeinschaftliches Kunstwerk und zeremonielles Zentrum. Dieser neue Kreis, der den Zweck des alten Denkmals widerspiegelt, dient als Brücke zur urtümlichen Erinnerung an eine Zeit, in der menschliche Gesellschaften im Gleichgewicht mit der Erde und miteinander lebten. Die 96 Steine des Kreises repräsentieren Archetypen einer universellen Friedensgemeinschaft und betonen die Ideale von Inklusion, Kooperation und Harmonie.

Das Retreat „Hören auf altes Friedenswissen“ lud die Teilnehmer ein, den Steinkreis von Tamera als spirituelle Bibliothek zu nutzen, um die alten Geschichten und Weisheiten, die er birgt, zu erforschen. Das Ereignis war nicht nur eine Bildungserfahrung, sondern eine spirituelle Reise, die die Teilnehmer ermutigte, zu erforschen, wie die Menschheit einst mit dem Planeten koexistierte, bevor hierarchische und patriarchale Systeme aufkamen. Es sollte die Lehren dieser alten Kulturen aufdecken, die uns helfen können, regenerative und gewaltfreie Lebensweisen zu schaffen.



Während der zehn Tage tauchten die Teilnehmer in die Essenz dessen ein, was es bedeutet, Teil einer Friedensgemeinschaft zu sein. Sie untersuchten die verschiedenen Aspekte einer solchen Gemeinschaft und suchten Antworten auf persönliche, spirituelle und politische Fragen. Das Retreat betonte die Bedeutung, alte Gewohnheiten und Muster hinter sich zu lassen, und forderte die Teilnehmer auf, sich mit dem lebendigen Bewusstsein der Erde zu verbinden und ihrer Stimme zu lauschen. Diese Verbindung wurde durch eine Vielzahl von Praktiken erleichtert, darunter Meditation, Gruppendiskussionen und zeremonielle Aktivitäten, die alle darauf ausgelegt waren, ein tieferes Verständnis und eine Ausrichtung auf die Weisheit der Erde zu fördern.

Das Retreat war ein Aufruf zum Handeln, der die Teilnehmer herausforderte, die Weisheit alter Friedenskulturen in ihr tägliches Leben und ihren Aktivismus zu integrieren. Es ermutigte dazu, den Aktivismus selbst neu zu denken, nicht nur als Kampf gegen das, was in der Welt falsch ist, sondern als

heilige Pflicht, Harmonie und Gleichgewicht wiederherzustellen.

„Das gesamte Team verkörpert wirklich, was ihr lehrt. Ihr habt für uns einen einladenden Raum geschaffen und uns auf eine heilige und heilende Reise geführt. Ich konnte mich in dieser unterstützenden Atmosphäre einhüllen und mich tief einlassen. Vielen Dank an euch alle!“ – Sabine Agnes Mehringer

„Ich bin beeindruckt von der Breite und Tiefe der behandelten Themen und dem umfassenden Ansatz des Seminars. Ihr habt euch bemüht, eine Vielzahl von Aspekten einzubeziehen. Die Zeit, die wir zusammen in der Natur, an der Orakelquelle und im Steinkreis verbrachten, hat wirklich in mir resoniert und unsere Bindung zur Natur und zueinander als Gemeinschaft gestärkt.“ – Tanja Kaller, School of the Heart

Erste Pride Parade in Vila Nova de Milfontes

Am 18. Juni 2023 feierte die malerische Stadt Milfontes, Portugal, einen ikonischen Moment in ihrer Geschichte – die erste Pride Parade, die mit dem Pride Month zusammenfiel. An dieser Parade nahmen viele Mitglieder von Tamera sowie Teilnehmer des LGBTQI+ Community-Kurses und andere Einheimische der queeren Gemeinschaft des Alentejo teil. Es waren auch viele Kinder und ihre Familien dabei. Die Luft war erfüllt von Musik und schuf eine festliche Atmosphäre, die alle einlud, an der

Feier teilzunehmen. Zur Freude aller wurden Kuchenstücke in den Straßen verteilt, die die Süße von Liebe und Akzeptanz symbolisierten. Dieses lebendige Ereignis markierte einen bedeutenden Schritt in der Region auf dem Weg zu Inklusivität und Vielfalt. Dies ist ein Thema, das verstärkt werden muss, insbesondere nach Vorfällen bei LGBTQI+ Aktionen in Évora, bei denen es zu Vandalismus und Angriffen kam. Der Correio de Lagos berichtete über die erste Pride Parade in Milfontes.





LGBTQI+ Gemeinschaftskurs

Vom 1. bis 21. Juni 2023 bot Tamera einen Intensivkurs zur Gemeinschaftsbildung an, der speziell Mitglieder der LGBTQI+ Gemeinschaft einlud, an einer transformativen Reise teilzunehmen, um eine friedlichere Zukunft zu schaffen. Dieses Programm war nicht nur ein Bildungskurs, sondern eine gelebte Erfahrung, um Gemeinschaft zu fördern, die auf Kooperation, Vertrauen und einer tiefen Verbindung mit der mehr-als-menschlichen Welt basiert.

Der Kurs zielte darauf ab zu zeigen, wie globaler Frieden durch dezentralisierte, autonome Bioregionen erreicht werden kann. Die Teilnehmer wurden in die Prinzipien von Wahrheit, Transparenz und Vertrauen eingeführt und erkundeten, wie diese Werte die Grundlage einer Gemeinschaft bilden können, die die traditionellen Grenzen des Privatlebens überschreitet und eine gemeinschaftliche Lebensweise annimmt. Der Kurs befasste sich mit den oft verborgenen Mustern von Angst, Misstrauen und Eifersucht, die das gemeinschaftliche Leben untergraben, und bot kreative und künstlerische Wege, sich mit diesen Mustern auseinanderzusetzen und sie zu transformieren.

Ein wesentlicher Aspekt des Programms war der Fokus auf die politische Relevanz

der inneren Transformationsarbeit, die persönliches Wachstum und gemeinschaftliche Harmonie als wesentlich für globale Friedensbemühungen positioniert. Die Teilnehmer lernten die Bedeutung der Umwandlung von Angst und Misstrauen in Wahrheit und Vertrauen kennen und entdeckten, wie solche Veränderungen als Akupunkturpunkte für Frieden innerhalb der größeren Gemeinschaft dienen können.

Dieser Kurs war ein Aufruf zum Handeln für diejenigen, die bereit waren, sich selbst herauszufordern, alte Gewohnheiten loszulassen und aktiv an der Schaffung einer neuen, friedlichen Kultur teilzunehmen. Er bot eine seltene Gelegenheit, ein Maß an Vertrauen und gemeinschaftlichem Leben zu erleben, das viele vielleicht für unmöglich gehalten hatten, und hinterließ bei den Teilnehmern wertvolle Einsichten, wie sie zum Aufbau eines globalen Friedensfeldes beitragen können.

Stimme eines Teilnehmers:

„Definitiv kein Spaziergang im Park... einfach eine sinnvolle Art, sich selbst zu begegnen, indem man andere trifft, die sich bemühen, alles zum Laufen zu bringen. Den Weg durch den gesamten Prozess zu finden, war jede Minute wert!“ – LN



Friedensbildung für Kinder und Jugendliche

Sommerjugendcamp

Dieses Jahr nahmen etwa 30 junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren am Sommercamp teil. Wir haben die Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren leicht reduziert, um mehr Intimität innerhalb der Gruppe zu schaffen.

Wir begannen mit einem Einführungsgespräch über Tamera und unsere Arbeit. Am nächsten Tag machten wir eine Pilgerreise, manchmal in Stille, manchmal im Gespräch, und gingen 17 km zu einem nahegelegenen Ort namens Pego das Pias, der in Tamera wegen seiner natürlichen Schönheit allgemein als „Paradiesplatz“ bekannt ist. Wir verbrachten den Tag zusammen mit Zeichenübungen, Kennenlernspielen und einem Gespräch darüber, was es bedeutet, in einer Gemeinschaft zu leben. Am nächsten Tag kehrten wir zum Kunstberg in Tamera zurück und begannen unsere Kunsttage.

Während dieser Tage hatten wir Gespräche über Kunst, den Menschen im Kosmos und Meditationen, um mit einer anderen Entität in Kontakt zu kommen. Wir führten das Malen ein und erkundeten die Farben. Die Kreationen waren sehr beeindruckend, wie eine Tür zu vielen Seelen auf der Leinwand.

Nach drei Tagen Malerei führten wir den „Liebesschultag“ ein, der immer ein Highlight und eine bedeutungsvolle Erfahrung für alle im Camp ist. Wir hatten Mädchen- und Jungenrunden, in denen wir bewegende Erfahrungen teilten. Für uns im Team ist es immer wieder eine Erinnerung

daran, wie wichtig diese Arbeit ist, Räume zu schaffen, in denen junge Menschen ihre Erfahrungen teilen und darüber sprechen können, ohne Angst vor Verurteilung. Wir stellen fest, dass viele Jugendliche ähnliche Probleme und Fragen mitbringen, und durch das Teilen entstehen starke Unterstützungsbande innerhalb der Gruppe, die weit über das Ende des Camps hinaus bestehen bleiben.

In der zweiten Woche setzten wir unsere Zeit auf dem Kunstberg fort und wechselten von der Malerei zum Theater. Der Fokus lag darauf, unsere eigenen Masken zu erstellen. Gleichzeitig spielten wir kleine Improvisationsübungen, um die Magie der Masken und die Charaktere, die geschaffen werden können, zu entdecken. Es war eine Freude zu sehen, wie die Masken langsam Gestalt annahmen. Und wir waren sehr beeindruckt von der Qualität der erstellten Masken.

Unterwegs setzten wir unsere Jungen- und Mädchenrunden sowie die Forumsarbeit fort. Es gab auch viele verschiedene Abendveranstaltungen – zum Beispiel hatten wir eine, bei der wir Aktivisten einluden, die gerade ein Aktivisten-Retreat in Tamera absolviert hatten, um über ihr Leben und ihre Arbeit zu sprechen. Das Hören ihrer Lebensgeschichten war für uns alle inspirierend.

Wir hatten auch einen Abend in der Bar, wo Fabio Miranda vom Institut Favela da Paz in Brasilien sprach. Unter anderem sprach

er darüber, wie neue Technologien in eine Gemeinschaft in den Favelas (Slums) von São Paulo integriert werden können. Sein Neffe, der Teil unseres Jugendcamps war, sprach an diesem Abend auch über sein Leben in der Favela und darüber, was angesichts solcher Widrigkeiten möglich ist, wenn man eine Vision und einen Glauben hat.

Wir hatten das Geschenk, einer Sitzung über Trauma zuzuhören, in der beschrieben wurde, wie Trauma funktioniert und einige der Hauptreaktionen darauf – Kampf, Flucht, Erstarren oder Unterwürfigkeit. Wir diskutierten, wie man erkennt, wann wir in diesen Reaktionen sind, und übten Wege, unser Nervensystem sowohl individuell als auch kollektiv zu regulieren. Viele junge Menschen (und auch die Erwachsenen) waren dankbar für diese Zeit.

Wie in vielen Jahren des Jugendcamps hatten

Jugendostercamp

Dieses Jahr begann eine Jugendgruppe von insgesamt 25 Personen mit dem Plan, von Odeceixe nach Süden zum Cabo de São Vicente, dem südwestlichsten Punkt des europäischen Festlands, zu wandern. Diese Route ist etwa 80 km lang und wir hatten geplant, sie in fünf Tagen zu bewältigen. Neben der körperlichen Herausforderung, eine Woche lang zu wandern, beschlossen wir, auf so viele gewohnte Ablenkungen wie möglich zu verzichten, insbesondere auf die Nutzung von Smartphones. Diese Herausforderung wurde von den meisten Jugendlichen sehr leicht angenommen und in unserer Reflexionsrunde als großes Geschenk empfunden, da sie viel mehr tatsächliche Zeit miteinander ermöglichte.

Am ersten Tag hatten wir das Vergnügen, mit Sabine Lichtenfels, der Mitbegründerin von Tamera, zu wandern. Dies war für die Gruppe sehr bedeutungsvoll, da sie selbst mehrere Pilgerreisen in verschiedenen Ländern geleitet und unternommen hat. Wir konnten einen Vorgeschmack auf ihr Wissen durch ihre Geschichten über diese Erfahrungen und die Zeit des Findens und Gründens von Tamera in Portugal in den 90er Jahren bekommen.

wir auch eine Abschlusspräsentation, bei der wir Gäste und die Gemeinschaft in unser „Wohnzimmer“ auf dem Kunstberg einluden. Es gab eine Ausstellung mit unseren Bildern, ein kleines Theaterstück mit Masken, Akrobatik und Gedichten, Berichte über Dinge, die wir im Camp gelernt und erlebt haben, sowie Rap und Gesang. Ziel war es, einige der Welten, die wir im Jugendcamp geschaffen hatten, mit der größeren Gemeinschaft in Tamera zu teilen. Es war ein sehr erfolgreicher Abend, bei dem sich viele der Jugendlichen gesehen und geschätzt fühlten.

Wir sind begeistert davon, wie das Camp dieses Jahr verlaufen ist, und denken, dass es ein großer Erfolg war. Vielen Dank an alle, die diese Zeit möglich gemacht haben. Danke an die Jugendlichen, die Anwohner des Kunstbergs und alle Lehrer und Sprecher, die uns begleitet haben.

Wir nutzten den ersten Tag auch, um mit der Frage nach unserer Absicht zu wandern. Warum und wofür sind wir hier? Wie können wir diese Zeit bestmöglich nutzen? Es war ein Geschenk, ständig draußen in der Natur zu sein, zu wandern und ein sehr einfaches Leben ohne viel Ablenkung zu führen. Viele der Teilnehmer berichteten, dass ihr Stresslevel im Laufe der Zeit erheblich gesunken sei.

Neue Lieder wurden kreiert und es gab viel Musik und Kreativität, während wir wanderten oder abends am Lagerfeuer saßen. Es gelang uns, eine echte Gemeinschaftszeit zu schaffen, und wir hatten auch sehr bewegende Austauschmöglichkeiten in Jungen- und Mädchenrunden sowie in gemeinsamen Runden am Feuer. Man konnte wirklich spüren, wie die Jugendlichen sich öffneten, wieder in Kontakt mit sich selbst und miteinander kamen. Es war eine Zeit, in der jeder gleichzeitig zur Gruppe beitrug und von der Gruppe umsorgt wurde.

Danke an alle, die geholfen haben, dies möglich zu machen!



Reise nach Damanhur

Die „Fire Phoenix“-Lerngruppe des Escola da Esperança-Projekts, bestehend aus 6 Jugendlichen im Alter von 11-13 Jahren und 3 Erwachsenen, unternahm im Februar 2023 eine Reise nach Damanhur, einer Gemeinschaft in Italien.

Die gesamte Reise dauerte 3 Wochen. Für viele der Schüler war es das erste Mal, dass sie auf einer so großen Reise waren und so lange von ihrer Familie getrennt waren. Es war eine neue Erfahrung für alle. Im Folgenden eine Erklärung der Lehrer des Escola da Esperança-Projekts zu solchen Bildungsreisen.

„Wir stellen fest, dass solche Reisen eine einzigartige Bereicherung des Lernprozesses der Schüler bieten, die im herkömmlichen Schulbetrieb schwer zu schaffen ist.“

Eine solche Reise – einschließlich des Fundraisings, der Vorbereitung vor der Reise und der Nacharbeit – wird zu einem großen gemeinschaftlichen Prozess, der Teamarbeit fördert und die Schüler motiviert, neue Herausforderungen anzunehmen. Die Freude, zusammen unterwegs zu sein, und die Aufregung, andere Jugendliche und Kulturen zu treffen, werden Teil des unsichtbaren Klassenzimmers, das 24 Stunden am Tag in Betrieb ist. Eine Möglichkeit, Selbstbewusstseins zu fördern, ist der sinnvolle Kontakt mit anderen Lebensweisen – was zu einer echten Neugier auf die eigenen Lebensumstände führt. Darüber hinaus unterstützen solche Reisen die Jugendlichen dabei, sich als Teil der globalen Gemeinschaft zu fühlen. Wir sind sehr dankbar gegenüber allen, die diese Reise möglich gemacht haben.“

Perspektive eines Schülers: Kommunikation mit Pflanzen

Am Donnerstag hatten wir eine Lektion über Pflanzenkommunikation mit den Fünftklässlern der Schule in Damanhur. In dieser Klasse begann die Lehrerin mit einer Präsentation darüber, was Pflanzenkommunikation ist und wie sie funktioniert. Danach ging sie mit uns nach draußen, um mit einem Baum zu sprechen. In der Präsentation erklärte sie, dass man, um vollständig mit Pflanzen zu kommunizieren, alle seine Sinne einbeziehen

muss. Sie verwenden ein Gerät, um Pflanzen auf eine Weise zu hören. Es arbeitet mit elektromagnetischen Widerständen, ähnlich einem Lügendetektor. Die Veränderungen im Widerstand werden in musikalische Töne übersetzt. Ich hätte es vorgezogen, wenn wir einfach Experimente mit dem Gerät gemacht hätten. Dieses Thema ist wirklich interessant für mich, aber ich fand, dass es ein bisschen zu viel Gerede unter den Menschen gab.



Projektzeit zur Lebensmittelindustrie mit Uri

Als wir begannen zu diskutieren, welche Gemeinschaftsregeln wir vereinbaren wollten, tauchten sofort viele Themen auf. Die Fragen, die zu Beginn am meisten Begeisterung hervorriefen, betrafen weniger den Umgang miteinander und die Lösung von Konflikten (das kam später), sondern eher die Richtlinien für Medien- und Lebensmittelkonsum. Zum Thema Lebensmittel kamen einige Fragen auf: „Dürfen wir zuckerhaltige Lebensmittel essen? Und wie viel? Was ist mit Kartoffelchips? Was ist mit diesen Fast-Food-Restaurants?“ Natürlich können wir nicht erwarten, dass alle plötzlich ihre normalen Essgewohnheiten ändern und sicherlich nicht immer wie Gesundheitsengel essen. Es war auch klar, dass es viele persönliche Meinungen darüber gibt, was akzeptabel zu essen ist und was nicht. Um diese Fragen als Gruppe zu beantworten, wollten wir mit einer gemeinsamen Informationsbasis beginnen.

Dafür luden wir Uri aus der Tamera-Gemeinschaft ein, einen Historiker und Aktivist, der einige Jahre im Bereich der lokalen Lebensmittelproduktion gearbeitet hat. Mit seiner Leidenschaft und seinem politischen Herzen bereitete er eine reiche Präsentation zu den Themen der modernen Lebensmittelindustrie, Zuckerkonsum, verarbeitete vs. unverarbeitete Lebensmittel, Speziesismus, die Fleischindustrie und deren ökologische Auswirkungen und mehr vor. Sein Wunsch war es, uns die Bedeutung der Lebensmittelwahl bewusst zu machen – wo wir unser Geld ausgeben und welchen Einfluss wir auf andere Arten und den Planeten durch unsere täglichen Konsumententscheidungen haben. Obwohl jeder von uns weiterhin seine eigenen Vorlieben hatte, gingen wir aus den Sitzungen mit ihm kollektiv besser informiert hervor, was es uns erleichterte, als Gruppe klare Richtlinien für unsere Reise festzulegen.

Kindergarten und Töpfern

Im November hatte unser Kindergarten drei Töpfer-Sitzungen in Mayas Werkstatt im Ateneu do Catorze.

Früh morgens füllten wir den Bus mit den Kindern und fuhren, begleitet von dem Song „The Final Countdown“ von „Europe“, nach São Luís. Egal, was Mayas Vorschläge waren – die verschiedenen Zustände des Tons kennenzulernen, ihn in Staub zu verwandeln, Wasser hinzuzufügen, kleine Inseln, Pilze oder Schneemänner zu formen und sie zu bemalen – man konnte die Magie dort spüren. Ich weiß nicht, ob es an Mayas

Präsenz oder der Kraft des Materials lag, aber die Konzentration und der Fokus der Kinder waren überraschend.

Vom jüngsten Kind, das erst 3 Jahre alt ist und einfach nur das Material genoss, bis zu den älteren Kindern, die bereits viele Ideen hatten, was sie formen wollten und wie sie es bearbeiten wollten – alle waren in totaler Einheit mit dem Ton. Maya war lediglich die Beobachterin des Prozesses und gab hier und da ein paar Anregungen, als ob sie das Motto von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ kannte.



Sankt-Martins-Feier

Am 14. November 2023 brachte der Sankt-Martins-Tag einen festlichen Geist in die Region Alentejo und vereinte zwei lokale Bildungsprojekte: die Schule von Relíquias und das Kindergarten- und Grundschulprojekt der Escola da Esperança. Dies war das zweite Jahr, in dem diese Schulen zusammenarbeiteten, und es war ein Gewinn für beide.

Der Sankt-Martins-Tag, oder Dia de São Martinho, wird in ganz Portugal gefeiert, aber das Alentejo hat seine eigene besondere Art, diesen Tag zu ehren. Der Tag erinnert an Sankt Martin von Tours, berühmt für seine Freundlichkeit und das Wunder des „Verão de São Martinho“ (Sankt-Martins-Sommer),

einer kurzen Wärmeperiode Anfang November. Im Alentejo feiern die Menschen, indem sie Kastanien (castanhas) rösten und den neuen Wein der Saison trinken, wodurch die Wärme und Großzügigkeit der Gemeinschaft eingefangen werden.

In Tamera war die Feier voll von diesen Traditionen. Kinder und Erwachsene versammelten sich um ein Lagerfeuer, sangen, erzählten Geschichten und genossen geröstete Kastanien, alles im Geiste von Sankt Martin. Solche Veranstaltungen helfen den Kindern, ihre lokalen Traditionen zu verstehen und die Bedeutung von Einheit und Freundlichkeit zu erkennen – Werte, für die Sankt Martin steht.

Weitere Kinderaktivitäten im Jahr 2023

Jan - Dez Monatliche Besuche des Kindergartens in den Bibliotheken von Odemira und Ourique.

27. - 31. März Die Kindergartengruppe arbeitete eine Woche mit Pferden.

28. April Der Kindergarten veranstaltete einen Kompost-Workshop – was ist Kompost? Wie entsteht Boden? Wie kümmern wir uns um unsere Erde?

23. Mai Bienen-Workshop mit Annelieke. Was können wir von den Bienen lernen?

16. Juni Abschlussfeier der Schule mit Eltern, Freunden und Nachbarn.

19. und 20. Juni Ein Workshop für den Kindergarten zum Marionettenbau mit Isabel.

Juli Wir hatten 3 Wochen Zirkus- und Akrobatik-Camp für die Grundschul Kinder: Fahrradtricks lernen, durch Reifen springen, Akrobatik mit dem Tuch, Übungen am Trapez.

25. Oktober Die Schüler des 1. und 2. Zyklus gingen ins Theaterstück „O Estado do Mundo (quando acordas)“ in Odemira, zusammen mit anderen Schülern der Region.

Nov - Dez 2023 Der 2. Zyklus war in ein Projekt zur Erstellung einer Stop-Motion-Animation namens „Por Causa dos Lobos“ („Wegen der Wölfe“) eingebunden, die die Geschichte erzählt, wie sich das Ökosystem des Yellowstone-Nationalparks durch die Wiedereinführung von Wölfen regenerierte.

15. Dez Abschlussfeier der Schule mit Eltern und Freunden, bei der eine Ausstellung von Kunstwerken und eine magische Adventsspirale gezeigt wurden.





Analyse der Ressourcen

Humanressourcen

Die Anzahl der Mitarbeiter von G.R.A.C.E. belief sich am 31.12.2023 auf 19, was der Zahl des Vorjahres entspricht, wobei jedoch zwei Abgänge und zwei Neuzugänge zu verzeichnen waren.

Die Anzahl der Mitglieder der Sozialorgane blieb 2023 bei sechs Personen, davon drei im Vorstand (Präsident, Sekretärin und Schatzmeisterin) und drei im Prüfungsausschuss (Präsident, erster Beisitzer, zweiter Beisitzer). Keines der Mitglieder der Sozialorgane erhielt eine Vergütung für ihre Tätigkeit.

8 Mitarbeiter
22 Freiwillige (im Durchschnitt)
119 Mitglieder





Wirtschaftliche und Finanzielle Lage

Analyse der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Analyse der Bilanz zum 31.12.2023 zeigt, dass G.R.A.C.E. eine solide Position beibehält, mit einer finanziellen Autonomie von 74%. Folgende Veränderungen in der Bilanz im Vergleich zu 2022 sind bemerkenswert: ein geringfügiger Anstieg des Vermögens um 1%; eine Erhöhung der Verbindlichkeiten um 53% aufgrund einer Finanzierung und offener Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten. Die Eigenmittel verringerten sich um 10%, was durch eine Verschlechterung des negativen Nettoergebnisses um etwa 10% im Vergleich zu 2022 erklärt wird.

Bezüglich der Mittelherkunft war 2023 ein Anstieg der Verkäufe und Dienstleistungen um 32% zu verzeichnen, bedingt durch den kontinuierlichen Fokus auf die

Hauptaktivität, die Bildung. Im Gegensatz dazu gingen die Betriebssubventionen (Spenden) um 31% zurück.

Bei der Mittelverwendung stiegen die Ausgaben für Lieferungen und externe Dienstleistungen um 13%, was auf die verstärkten Aktivitäten zurückzuführen ist, wobei weiterhin versucht wurde, die Kosten für die Organisation von Veranstaltungen und die Unterbringung der Teilnehmer zu reduzieren.

Es gab zudem eine Reduzierung der Personalkosten um 8%.

Das Nettoergebnis des Jahres betrug -29.895,60 €, das gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und den Statuten auf das Konto der übertragenen Ergebnisse gebucht wird.

Finanzberichte

Bilanz

DEZEMBER 2023

Beträge in EUR

Rubriken	Anmerkungen	Geschäftsjahre	
		2023	2022
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Materielle Anlagewerte		16.226,28	18.262,25
Historisches und kulturelles Erbe			
Anlageimmobilien			
Immaterielle Vermögenswerte			
Finanzanlagen		329.070,51	330.454,72
Gründer / Gönner / Sponsoren / Spender / Gesellschafter / Mitglieder		17.206,14	8.942,41
		362.502,93	357.659,38
Umlaufvermögen			
Inventar			
Kunden			143,81
Vorschüsse von Lieferanten			
Staatliche und andere öffentliche Einrichtungen		5.123,13	8.004,84
Gründer / Gönner / Sponsoren / Spender / Gesellschafter / Mitglieder			
Sonstige Forderungen			
Abgrenzungsposten			
Sonstige Finanzanlagen		509,90	
Kassenbestand und Bankguthaben		32.523,62	30.722,58
		38.156,65	38.871,23
Gesamtvermögen			
Eigenkapital und Passiva			
Eigenkapital			
Gelder			
Technische Überschüsse			
Rücklagen			
Gewinnrücklagen		251.497,43	272.147,92
Neubewertungsüberschüsse			
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		75.000,00	76.805,40
Reingewinn für den Berichtszeitraum		(29.895,60)	(20.650,49)
Gesamtkapitalfonds		296.601,83	328.302,83
Passiva			
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen			
Sonderrückstellungen			
Erhaltene Finanzierung		40.041,60	30.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten			
		40.041,60	30.000,00
laufende Verbindlichkeiten			
Lieferanten		30.422,29	393,73
Kundenvorschüsse			
Staatliche und andere öffentliche Einrichtungen		6.248,89	10.909,96
Gründer / Gönner / Sponsoren / Spender / Gesellschafter / Mitglieder			185,00
Erhaltene Finanzierung			
Abgrenzungsposten			
Sonstige Verbindlichkeiten			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		27.344,97	26.739,09
		64.016,15	38.227,78
Gesamtverbindlichkeiten		104.057,75	68.227,78
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		400.659,58	396.530,61

Gewinn- und Verlustrechnung

von Januar bis Dezember

Beträge in EUR

Rubriken	Anmerkungen	Geschäftsjahre	
		2023	2022
Erträge und Aufwendungen			
Verkäufe und erbrachte Dienstleistungen		328.239,17	249.585,80
Betriebliche Subventionen		160.409,86	232.741,51
Schwankung der Produktionsbestände			
Eigenleistungen			
Kosten der verkauften Waren und des verbrauchten Materials			
Externe Lieferungen und Leistungen		(303.085,69)	(267.150,67)
Personalaufwand		(203.759,20)	(222.458,51)
Wertminderung (Verluste/Auflösungen)			
Rückstellungen (Erhöhungen/Kürzungen)			
Sonstige Erträge		1.451,04	1.321,02
Sonstige Aufwendungen		(11.114,81)	(11.346,27)
Gewinn vor Abschreibungen, Finanzierungskosten und Steuern		(27.859,63)	(17.307,12)
Abschreibungen und Amortisationskosten / Auflösungen		(2.035,97)	(3.343,37)
Betriebsgewinn (vor Finanzierungskosten und Steuern)		(29.895,60)	(20.650,49)
Finanzierungskosten (netto)			
Gewinn vor Steuern		(29.895,60)	(20.650,49)
Einkommenssteuer für den Berichtszeitraum			
Reingewinn für den Berichtszeitraum		(29.895,60)	(20.650,49)
		,00	,00



Abschließende Überlegungen

Das Jahr 2023 brachte viele Innovationen und neue Entwicklungen für unseren Verein - von der Umsetzung einer neuen Entscheidungsstruktur für Tamera, über die Festlegung eines Zweijahresplans für Purpose und Mission bis hin zur Arbeit an und Veröffentlichung einer Inklusionserklärung auf unserer Website. Rückblickend können wir sagen, dass das vergangene Jahr einen bedeutenden Schritt in Richtung Verantwortungsübergabe an eine jüngere Generation markierte, wobei die Pioniere und Projektträger vieler Jahre neue unterstützende Positionen fanden, in denen sie ihr Wissen und ihre jahrzehntelange Erfahrung weitergeben können. Wir sind äußerst daran interessiert,

eine echte Kooperation zwischen den Generationen zu finden. Wir möchten allen Mitarbeitern, Partnern, Förderern und Volontären unseren aufrichtigen Dank aussprechen, denn sie alle ermöglichen die Fortsetzung der Verfolgung der Ziele von G.R.A.C.E..

Relíquias, 01. April 2024

Meike Müller

Meike Müller, im Namen des Verwaltungsrats



Bildernachweis: Yuval Kovo, Simon DuVinage, Eiko Goldeck, Fátima Teixeira, Benjamin Bogosian, Silvano Rizzi, Juliane Eckmann, Shiri von Reumont, Avihai Cohen

Design: Jan Regelman

Tamera Peace Research Center
Monte do Cerro | 7630-392 Relíquias, Portugal | +351 283 635 311
GRACE@tamera.org | NIF PT-509 528 694

